

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Ortsverein Uelzen

Wahlprogramm für die Wahlperiode 2011-2016

(Endfassung)

Politik für Uelzen - mit Verstand, Vernunft und Verantwortung

Zehn gute Gründe uns zu wählen:

1. Für ein soziales Uelzen

Im Zentrum unserer Politik stehen die Menschen, die in Uelzen leben und arbeiten. Wir wollen unser erfolgreiches Konzept der familienfreundlichen Stadt fortsetzen und ausbauen. Den Bedürfnissen von jungen und älteren Menschen, von Menschen aus verschiedenen Kulturkreisen und von Menschen mit Behinderungen gilt unsere besondere Aufmerksamkeit.

Alle Mitbürgerinnen und Mitbürger müssen im Sinne Sozialer Inklusion die Möglichkeit haben, an der Gesellschaft teilzuhaben und in sie einbezogen zu werden.

Wir haben das Angebot von Kindertageseinrichtungen in den vergangenen Jahren massiv ausgebaut und werden uns auch weiter für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf stark machen. Dazu gehört die Errichtung von weiteren Krippen- und Ganztagsplätzen.

Wir nehmen die Herausforderungen des demographischen Wandels an. Dazu gehört die Schaffung von integrierten Wohnformen für ältere Menschen, die Verbindung mit Betreuungsangeboten, die Förderung der Seniorenbegleitung für ein selbstbestimmtes Leben genauso wie die Stärkung von Senioren und Seniorinnen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Wir schätzen die qualifizierte Beratung und die gute Informationsvermittlung durch das städtische Seniorenservicebüro und das vielfältige Angebot des DRK-Mehrgenerationenzentrums am Ilmenauufer.

2. Für eine erfolgreiche Wirtschaft

Eine erfolgreich handelnde Wirtschaft liegt im Interesse aller Menschen in Uelzen. Wir unterstützen Initiativen aus der Uelzener Wirtschaft, die auf konstruktive Mitwirkung und auf verantwortungsvolle Beteiligung an der Entwicklung der Stadt ausgerichtet sind.

Als Instrument zur Bündelung von Interessen und Vorschlägen wollen wir die bestehenden Institutionen mit neuem Leben erfüllen. Dieser Aufgabe wollen wir uns stellen, indem wir den Dialog mit möglichst vielen Vertretern aus produzierendem Gewerbe, Handel und Dienstleistung suchen.

Besonderes Wachstumspotential sehen wir im Bereich der Umwelttechnologien, durch deren Innovationskraft neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Der

sich anbahnende Fachkräftemangel erfordert Antworten der Arbeitswelt und des Bildungssektors.

3. Für Klimaschutz und bezahlbare Energie ohne Atomkraft

Das Motto „Global denken -lokal handeln“ verstehen wir als Auftrag auch auf kommunaler Ebene eine zukunftsorientierte Energie- und Klimapolitik zu betreiben. Immer mehr Menschen auf der Welt greifen auf immer weniger fossile Energieträger zu. Unabhängige Stadtwerke bieten die Chance, Energie vorrätig und bezahlbar zu machen und ermöglichen gleichzeitig Wertschöpfung vor Ort.

Die Nutzung der Atomenergie ist angesichts der Sicherheitsrisiken und der ungelösten Endlagerfrage nicht zu verantworten. Nach Jahrzehnten der Verleugnung hat das jetzt selbst die schwarz-gelbe Bundesregierung erkannt. Die Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke hat den Wettbewerb verzerrt und getätigte Investitionen der kommunalen Stadtwerke gefährdet. Die Ausrichtung der Geschäftspolitik der Stadtwerke auf erneuerbare Energien und nachwachsende Rohstoffe ist nicht nur aus ökologischen, sondern aus ökonomischen und sozialen Gründen der richtige Weg.

Die Optimierung der Energieeffizienz von städtischen Immobilien und Anlagen ist eine ständige Aufgabe. Unser Fernziel ist eine CO₂-freie Stadt Uelzen.

4. Für die Weiterentwicklung der Stadt

Wir haben uns in den vergangenen Jahren intensiv und gegen viele Widerstände für die Belebung der Innenstadt eingesetzt. Ein erster erfolgreicher Schritt war die Verlegung des Wochenmarktes.

Mit unserem Antrag auf Schaffung eines Entwicklungsbereiches Innenstadt haben wir eine weitere Phase eingeleitet. Wir haben verstanden, dass die Innenstadt verschiedene gleichrangige Funktionen hat: Als zentraler Ort der Begegnung und des Handels und der Dienstleistung, der Kommunikation und der Erholung und nicht zuletzt als Wohnstätte.

Der Einzelhandel ist ein Bestandteil der Innenstadt, darüber hinaus muss dort insbesondere moderner Wohnraum geschaffen und gefördert werden. Mehr Menschen in der Innenstadt bedeuten mehr Leben für die Innenstadt. Die Chance, Uelzen im Kontext des Hochschulstandorts in Suderburg als studentischen Wohn- und Lebensort zu entwickeln, muss konsequent genutzt werden. Auch in diesem Sinne wollen wir die Aufenthaltsqualität in der City verbessern.

Um die Attraktivität der Innenstadt zu steigern, bedarf es eines Bündels von Maßnahmen, dazu gehören die bauliche Gestaltung und Modernisierung des Straßenraums, eine verbesserte Verkehrsführung, das Veranstaltungsmanagement, die Neubelebung des alten Rathauses, quartiersbezogene Entwicklungsmaßnahmen, insbesondere im Bereich der Achterstraße und des Schnellenmarktes, und die Erweiterung des Angebotsspektrums.

Die Menschen wollen sich in einer sicheren und sauberen Umgebung bewegen. Diesem berechtigten Wunsch muss Rechnung getragen werden.

Wir begrüßen die Beseitigung von Leerständen und die Verwirklichung neuer Geschäftsideen genauso wie ökologisch und sozial nachhaltige Investitionen. Deshalb sind wir auch für die Umsetzung der städtebaulich bedeutsamen Projekte am Veerßer Tor und in der Schuhstraße.

Anzustreben ist der Neustart eines ganzheitlichen, professionellen Stadtmarketings, das von allen Beteiligten und Akteuren gleichberechtigt geprägt und finanziert wird und das auf einem abgestimmten Stadtentwicklungskonzept beruht.

5. Für bessere Infrastruktur und Verkehrswege

Es gilt weiterhin alles daran zu setzen, die sich aus der Lage Uelzens als Verkehrsknotenpunkt ergebenden und bisher brachliegenden Potentiale auszuschöpfen. Die Stadt ist an alle drei Güterverkehrsträger (Straße, Schiene, Wasserstraße) angebunden und bietet sich daher als Logistikstandort an. Um von der Abwicklung des steigenden Transportvolumens und der Entwicklung der Seehäfen Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven zu profitieren, müssen die Chancen für Einrichtungen der Güterverkehrswirtschaft genutzt werden.

Wir appellieren an die Verantwortlichen in Bund und Land, die bestehenden Verkehrswege den heutigen Erfordernissen anzupassen (Ausbau des Schiffshebewerks Scharnebeck, Verlängerung des dritten Gleises von Stelle über Lüneburg hinaus in Richtung Süden, Ertüchtigung der Amerikalinie). Die neue Y-Bahntrasse darf außerdem nicht dazu führen, dass die Anbindung Uelzens an den Personenfernverkehr beeinträchtigt wird.

Wir werden weiterhin den zügigen Bau der Autobahn A 39 unterstützen. Wir setzen uns auch dafür ein, dass auf dem Stadtgebiet ein Autohof mit Tank- und Rastanlage entsteht. Dabei muss darauf geachtet werden, dass durch Lärm und hohes Verkehrsaufkommen die Lebensqualität in den betroffenen Orten nicht leidet. Wir fordern daher Lärmschutzmaßnahmen sowie eine Ortsumgehung für Hanstedt II. Die Ortsumfahrung Kirchweyhe muss unverzüglich gebaut werden.

Im innerstädtischen Bereich setzen uns weiterhin für die Verringerung des Durchgangsverkehrs in den Marktstraßen ein. Wir wollen die Verkehrsführung in der Innenstadt fußgänger- und radfahrerfreundlich gestalten. Wir werden prüfen, ob die Einrichtung eines Parkleitsystems sinnvoll ist. Die Ergebnisse des aktuellen Verkehrsentwicklungsplans sind auszuwerten und zu berücksichtigen.

6. Für Umwelt und Naturschutz

Uelzen ist eine Stadt im Grünen. Stadtnahe Wälder, die Ilmenauaue und der Oldenstädter See sind wichtige Naherholungsgebiete. Wir wissen um den Wert einer vielfältigen Natur und einer intakten Kulturlandschaft. Wir bekennen uns zur nachhaltigen Nutzung der land- und forstwirtschaftlichen Flächen ebenso wie zum Schutz der Naturgüter für nachfolgende Generationen.

Wir wollen eine ökologisch ausgerichtete Stadt. Die Stadtverwaltung hat hierbei Vorbildfunktion für Bürger und Unternehmen. Wir begrüßen Maßnahmen zur Verbesserung der Abwasserreinigung als Beitrag zum Gewässerschutz. Gereinigte Abwässer sollten zur Entlastung der angespannten Grundwasserkörper in der Region gehalten und nach Möglichkeit für gewerbliche oder landwirtschaftliche Zwecke wieder verwendet werden.

7. Für eine bürgernahe Politik

Viele Menschen stehen den etablierten Wegen politischer Entscheidungsprozesse skeptisch gegenüber. Entscheidungen von großer Tragweite stoßen auf größere Akzeptanz, wenn die Betroffenen in die Entstehung konkret eingebunden werden. Bürgernahe Politik nimmt Ideen, Wünsche, Anregungen und Kritik ernst.

Wir wollen Bürgerinnen und Bürger in Entscheidungsprozesse einbeziehen. Dies muss in erster Linie im Austausch von Argumenten im persönlichen Gespräch geschehen. Es sind darüber hinaus Möglichkeiten der Partizipation zu suchen, die neben den klassischen Mitwirkungsoptionen eine kontinuierliche Beteiligung an der kommunalpolitischen Diskussion ermöglichen und so Betroffene und kritische Beobachter zur konstruktiven Mitgestaltung veranlassen. Durch die moderne Kommunikationswelt können die erforderlichen Informationen rechtzeitig und umfassend angeboten werden.

In Ergänzung dazu sind Interaktionsformen zu entwickeln, die den Regeln demokratischer Streitkultur gerecht werden (Stichworte E-Partizipation, Bürgerhaushalt, Graswurzelinitiativen).

8. Für gute Schulen

Eine gute Schulbildung ist Grundvoraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und beruflichen Erfolg. Für die Verbesserung der baulichen Situation an den Schulen haben wir in den letzten Jahren Investitionen in Millionenhöhe getätigt. Unser Ziel ist die Stärkung und Erweiterung der bestehenden Schulangebote und Möglichkeiten zum Schulabschluss. Dabei sind die Erkenntnisse des Schulgutachtens zu würdigen.

Für den Betrieb echter Ganztagschulen sind die materiellen Rahmenbedingungen zu schaffen. Sollten die Eltern im Landkreis eine zusätzliche integrierte Schulform befürworten, so kommt als Standort nur die Stadt Uelzen in Frage.

Wir setzen uns auch dafür ein, dass Kinder mit Behinderungen gemeinsam mit anderen Schülerinnen und Schülern im Regelschulsystem erzogen und unterrichtet werden. Für die in Folge der insgesamt rückläufigen Schülerzahlen freiwerdenden Schulräume und -gebäude müssen Nachnutzungskonzepte erstellt werden.

9. Für Kultur, Sport und ehrenamtliches Engagement

Uelzen kann mit einem breit gefächerten und anspruchsvollen Kulturprogramm aufwarten, das sich durchaus mit dem in größeren Städten messen kann. Ein städtisches Theater und hochkarätige Kulturveranstaltungen sind jedoch keine Selbstverständlichkeiten.

In Uelzen gibt es eine lebendige Kulturszene, die unsere Wertschätzung genießt. Das vielfältige ehrenamtliche Engagement wird ergänzt durch ein professionelles Management mit begleitender und koordinierender Funktion. Neuen Ideen, die auf eine Verbreiterung des Angebots und Erschließung zusätzlicher Zielgruppen gerichtet sind, stehen wir aufgeschlossen gegenüber.

Der in Vereinen organisierte Sport hat eine immense soziale und gesellschaftliche Bedeutung, seine integrative Funktion kann nicht hoch genug geschätzt werden. In den Sportvereinen wird wichtige Arbeit für den Breiten- und den Spitzensport geleistet.

Wir setzen uns dafür ein, dass die Jugendarbeit in den Vereinen auch künftig ideell und materiell gefördert wird. Dazu gehört auch, dass wir für unsere Spitzensportler gute Trainings- und Wettkampfbedingungen vorhalten, wie z. B. eine wettkampftaugliche Sportanlage für die Leichtathletik, von der auch der Sportunterricht in unseren Schulen profitieren würde. Ohne diese Förderung werden wir die Spitzensportler nicht an unsere Region binden können, sondern sie werden dorthin abwandern, wo sie die nötigen Bedingungen für ihren Sport finden.

10. Für solide Haushalte und zukunftsfähige Verwaltungsstrukturen

Die in der Kommune organisierte örtliche Gemeinschaft ist die Keimzelle der Demokratie. Die seit Jahren anhaltende Auszehrung der Kommunalfinanzen durch Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene hat auch in Uelzen ihre Spuren hinterlassen. Die Spielräume für eigenverantwortliche Entscheidungen sind auf ein Minimum gesunken.

Wir unterstützen Ansätze, die auf die Sicherung der städtischen Handlungsfähigkeit abzielen. Eine ernsthafte Auseinandersetzung mit notwendigen Schritten zur Haushaltskonsolidierung ist dabei unvermeidbar. Sämtliche Ausgaben sind ohne Vorbedingungen auf den Prüfstand zu stellen.

Wir befürworten einen intelligenten Sparkurs, der kein Selbstzweck ist, sondern gezielte und nachhaltige Zukunftsinvestitionen ermöglichen soll. Wir setzen auf weitere und intensivere Kooperationen mit anderen Kommunen, bei denen die Entscheidungskompetenz und die politische Verantwortung vor Ort bleiben.

Wir sind uns jedoch darüber im Klaren, dass Konsolidierungsmaßnahmen alleine keine dauerhafte Verbesserung der kommunalen Finanzsituation bewirken können. Bund und Land sind in der Pflicht, die Kommunen endlich wieder so auszustatten, dass sie die ihnen übertragenen Aufgaben erfüllen können. Dazu bedarf es einer grundlegenden Gemeindefinanzreform, insbesondere einer Revitalisierung der Gewerbesteuer.

Eine funktionierende städtische Selbstverwaltung bleibt das dauerhafte Ziel aller Veränderungsprozesse. Dafür sind qualifizierte Arbeitsplätze in der öffentlichen Verwaltung zu erhalten und auszubauen.